

Erste Seite jeden Monats, Mittwoch u. Freitag.
Wojungspreis:
für Brasilien halbjährlich 88500
für Brasilien jährlich 188000
für Ausland halbjährlich 168000
für Ausland jährlich 300 000
Abonnements werden jederzeit angenommen. — Bei besonderen Bedingungen, Zahlungen u. Zuschriften adressieren man:
A redacao do 'DER KOMPASS',
Caixa do Correio A.,
Curitiba — Mat. do Paraná.
Redaktion und Expedition: Rua 24 de Maio Nr. 25.
Telefonnummer: 'Der Kompass'.

Der Kompass

Curitiba — Staat Paraná — Brasilien

Abonnementspreis:
Kleine Anzeige für einmal 25000
Kleine Anzeige für zweimal 48500
Kleine Anzeige für dreimal 68000
Für am Tage in Spaltenbreite 3, je Anzeige 8000
Besondere Bedingungen auf Verlangen am 2800 und
Spaltenbreite 8000
Verlagsleiter: Nikolaus Mentzer.

Französisch-Inflationsschmerz.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Berlin, den 16. Juni 1926.

Wenn der Franc fällt, muß der Finanzminister nach, und wenn Peret fällt, muß auch Briand daran glauben. Es ist ein ganz ungewöhnlicher Vorgang, daß der französische Ministerpräsident, nachdem er in der Deputiertenkammer mit 309 gegen 195 Stimmen die geforderte Vertagung der Finanzdebatte auf Donnerstag durchgesetzt hatte, dem Beispiel des Finanzministers folgte und mit dem gesamten Kabinett demissionierte.

Zu allem dem, daß der Franc auf die angeständigsten mehr oder minder kleinen Mittel nicht reagiert, sondern chronisch sinkt, so daß er jetzt nahezu auf den neunten Teil des Friedenswertes zusammengeschrunst ist. Auch konnte man aus dem Communiqué, das nach dem Kabinettsrat ausgegeben worden war, un schwer erkennen, daß zwischen der Regierung und der Bank von Frankreich ernsthafte Differenzen bestanden.

Zu allem dem kommt, daß der Sachverständigenausschuß erklärt hatte, erst Anfang Juli mit seinem Gutachten fertig werden zu können, was an jenes Verzelektionstium erinnert, das den Fall so gründlich erwog, daß der Parlament unterdessen selbst entschließ. Dabei droht dem Franc ernsthafte Gefahr im Verzuge. Weist doch das Blatt 'L'Echo', das 'Welt Journal', darauf hin, daß dem Schatzamt zur Deckung seiner bedeutenden Ausgaben, die zu Unrecht nicht in dem Budget enthalten seien, von den im Dezember 1925 bewilligten 8 Milliarden Francs nur noch eine Milliarde zur Verfügung steht.

Es ist unter diesen Umständen durchaus begreiflich, daß man in Frankreich versuchsweise, die Verantwortung jetzt auf breitere Schultern zu legen, und daß wieder einmal der Ruf nach dem Kabinett der nationalen Einigkeit zur Rettung der bedrohten Währung ertönt.

nalen Einigkeit zur Rettung der bedrohten Währung ertönt. Dieser Rufschrei war der Hauptgrund für Briands unerwartete Demission. Es ist dabei möglich, daß er selbst den Versuch zur Bildung eines Kabinetts der nationalen Einigkeit machen will, während auf der anderen Seite auch Herrriol, Calvoux und sogar Volcarré genannt werden, welche letzterer Fall eine wesentliche Verschiebung nach rechts bedeuten würde.

Das rumänische Gefängnisparadies.

Kürzlich haben in Bukarest mehrere aufsehenerregende Verhaftungen stattgefunden, die die landläufigen Zustände in einigen rumänischen Gefängnissen blickartig erhellen. Unter den Festgenommenen befinden sich der Generalinspektor der rumänischen Strafanstalten, der Major Cernat, und mehrere Gefängnisdirektoren, die beschuldigt werden, in sträflicher Weise ihre Pflicht verletzt und den ihnen anvertrauten Gefangenen gegenüber eine ungläubliche Rücksicht geübt zu haben.

Die Untersuchung, die das rumänische Innenministerium über die Zustände in den Gefängnissen anstellen ließ, vermittelt einen aufschlußreichen Einblick in das mühsere Leben und Treiben, das hinter diesen schwedischen Gardinen geherrscht zu haben scheint. Das Gefängnis von Galatz z. B. scheint ein wahres Paradies der Gefangenen gewesen zu sein; die Haft wurde dort nur unter den Gesichtspunkten der Relativitätstheorie verübt. Der Gefangene zahlte eine mäßige Gebühr, wofür er die Erlaubnis erhielt, mit der Außenwelt in schriftliche und mündliche Verbindung zu treten; für eine angemessene Summe, die, je nach den persönlichen Verhältnissen des Gefangenen, höher oder niedriger bemessen war, konnte man die direktoriale Erlaubnis erhalten, gelegentlich das Gefängnis zu verlassen, um die dringendsten Geschäfte zu erledigen.

Einer der Gefangenen, der anscheinend beim Gefängnispersonal und bei der Verwaltung besonders gut angezogen war, hatte sogar ein möbliertes Zimmer in der Stadt inne und war nur in der Gefängnisstraße als Gefangener. Von Zeit zu Zeit fand er sich im Restaurant ein, um sich wieder einmal in Erinnerung zu bringen; er war ein laibvoller Mensch und wußte, was sich schied. Ein anderer Bürger, der auf Grund ir-

gendes dummem Paragraphen auf fünf Jahre in das Gefängnis von Galatz wandern sollte, brachte beim Antritt seiner Strafe so überzeugende Argumente vor, daß der Direktor ihm augenblicklich einen Urlaub bewilligte. Der Sträfling auf Ferien leistete darauf in der Hauptstadt der Stadt eine pomadöse Hochzeit und genoß in vollen Zügen und unbehelligt von den Häftlingen die Freuden des Honigmonds.

Bei den Inhaftierten, die nur für ein Jahr oder wenige Monate brummen mußten, lag die Sache natürlich noch viel einfacher. Sie waren überhaupt nur in der Gefängnisliste vorhanden. Schon mehrfach hatten die Gerichtsbehörden die Generalinspektion der Gefängnisse auf die sonderbare Amtsführung des Galatzer Direktors aufmerksam gemacht; aber der Major Cernat hatte keinen Grund gesehen, einzuschreiten. Bei der Untersuchung des Ministeriums stellte sich auch heraus, daß man es seitens der Gefängnisverwaltung von Galatz mit den landläufigen Moralansichten keineswegs genau nahm. Der Gefängnisdirektor unterließ nämlich noch eine Anzahl hübscher weiblicher Angehörigen, deren Aufgabe darin bestand — seinen 'Gästen' die Zeit zu vertreiben.

Wie die Vereinigten Staaten entstanden.

Es ist ein Vorgang, der in der Geschichte ohne Beispiel ist: eine Kolonie sagt sich von dem Mutterland, dem englischen Weltreich, los, erklärt seine Unabhängigkeit, behauptet sie mit den Waffen und ihr bereits nach 150 Jahren selbst die erste Macht der Welt; das Land, vor andrerhalb Jahrhunderten noch Wildnis, ist heute Kulturland, auf dem der Menschengeist Triumphe feiert; die ehemals so anspruchsvollen und beschriebenen Kolonisten sind in demselben Zeitraum ein Volk geworden, das den Lebenslohn zum Vorseinszweck erringt und in allen Werken der Zivilisation der ganzen Welt als Vorbild dient. Kann angehts einer solchen einzigartigen Entwicklung das gesteigerte Selbstgefühl der Amerikaner wundernehmen?

Und wenn sie mit berechtigtem Stolz an dem diesjährigen Unabhängigkeitstag den 150. Geburtstag ihrer Nation feiern, so braucht Deutschland keineswegs teilnahmslos zur Seite zu stehen; denn das deutsche Element spielt von allem Anfang an in der Geschichte der Vereinigten Staaten eine hervorragende Rolle. Bei dem berühmten Frage- und Antwortspiel, das Benjamin Franklin als Agent von Pennsylvania mit dem Minister Grenville im Unterhaus um die Stempelpunkte ausfocht, antwortete er auf die Frage, wieviel von den 300 000 Weißen in Nordamerika deutscher Abstammung wären, ein ganzes Drittel bestöhe aus Einwanderern deutschen Blutes. Und ein deutscher Offizier, Friedrich Wilhelm von Steuben, ist es gewesen, der das amerikanische Heer nach europäischem Muster eingeübt und aus den Freischaren eine geordnete Armee und schlagkräftige Truppe gemacht hat; er hat sich mit dieser Arbeit weit größere Verdienste erworben als Lafayette oder irgendein anderer der fremden Offiziere, die sich in den Dienst des jungen Staatswesens gestellt hatten.

Es ist fürwahr eine wunderbare, einzig dastehende Geschichte der Nation, die heute die Geschichte der Welt in den Verhandlungen der Kabinette, an den Börsen und auf den Weltmärkten, heimlich und offen, bestimmt.

Es ist nicht der Drang nach Reichthümern, die 'auri sacra fames', die damals die Auswanderer von Helmet und Herd trieb; es war die Sehnsucht nach Freiheit, der Wunsch, vor Verfolgung eine Zuflucht zu finden. Es waren nicht Abenteuerler, sondern gerade die Besten, die den weiten Meer aus der Alten Welt über das Meer fanden; und diese Besten waren gerade auf genug für die harte und schwere Arbeit, die ihrer im Kampf mit der Wildnis und ihren Söhnen harrte.

Der Anlaß der einzelnen Auswanderungen bedingte auch den Charakter der Verfassung der einzelnen Kolonien. Virginien erhielt eine Konstitution, die der des englischen Mutterlandes ähnlich war. Jakob I. nannte sich zugleich König von Virginien und brachte damit zum Ausdruck, daß die Kolonie durch Personalunion mit England verbunden sei. Neuengland hingegen war eine Republik unter der Oberhoheit des Königs. Sie schloß sich aus freien Staaten zusammen: Massachusetts, Connecticut, Rhode-Island, New-Hampshire, New Jersey, Vermont und Maine. In diesen Staaten herrschte hauptsächlich das puritanische Element vor. Die Sitten waren streng, Laster fanden unter schwerer Strafe; daneben herrschte jedoch auch Engerbzigkeit und Indulgenz gegen Andersgläubige. Maryland war von dem katholischen Lord Baltimore für seine Glaubensgenossen gegründet worden.

Unter Karl II. wurde dann im Jahre 1664 Neu-England den Holländern abgenommen; auf dem neu erworbenen Gebiet erkanden die Staaten New York, Delaware und Pennsylvania. In diesem Staat fanden die in England verfolgten Quäker ihre zweite Heimat. Ihr Führer war William Penn, der vom König von England das Gebiet für 16 000 Pfund Sterling erworben hatte. Dieser hochherzige Mann kaufte das Gebiet den Indianern noch einmal ab, die er seine Freunde nannte. Er und Fox, der Stifter der Quäker, erstreuten sich daher bei den Rothhäuten höchsten Ansehens. In Pennsylvania kam auch die erste deutsche Ansiedlung zustande. In den Jahren nach 1710 ließen sich dort Tausende aus der Pfalz, wo Penn bekannt und beliebt war, nieder. Salzburger Protestanten, mächtige Brüder und Herrenhäuser wanderten nach Georgia aus, das Georg II. im Jahre 1733 zu einer Zukunftsstätte für verlorste Schuldner und für Protestanten aus Deutschland bestimmt hatte. Georgia war neben Nord- und Südkarolina der letzte der dreizehn Staaten, die anfangs die Union bildeten.

Den Abfall der Kolonien dankt England seiner eigenen Kurzsichtigkeit und verhängnisvollen Fehlsinn. Als Frankreich nach dem Siebenjährigen Krieg Kanada an die Engländer abtreten mußte, ahnten nur wenige weitsichtige Staatemänner in England, daß dies der erste Schritt auf dem abschüssigen Weg war. 'England wird es bald bereuen,' so schrieb damals ein französischer Diplomat, 'die einzige Verdrohung entfernt zu haben, die seine Kolonien in Zukunft erhalten konnte. Jetzt bedürfen sie seines Schutzes nicht mehr. England wird sie auffordern, die Laster, die ihm durch sie aufgebürdet wurden, tragen zu helfen, und sie werden ihm damit antworten, daß sie alle Abhängigkeit abschütteln.' Diese Prophezelung sollte nur zu bald in Erfüllung gehen. Der Siebenjährige Krieg hatte mit einer riesigen Schuldenlast für England abgeschlossen, und der Minister Grenville kam auf seiner Suche nach neuen Einkünften auf den Gedanken, da der Krieg verzugsweise zur Verteidigung Nordamerikas geführt worden sei, sei es nicht mehr als billig, daß diese Kolonien

Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Frielesen. 29

Alle nehmen wieder Platz. Erwartungsvoll, mit einer Art Hier hängen aller Blicke an Rinaldo. 'Darf ich fragen, worin der Paragraph 7 besteht?' fragt dieser spöttlich. 'Wünschen Sie nicht, es zu erfahren?' erwidert der 'Präsident' lebenswürdig. 'Antworten Sie auf den Antrag unseres Schriftführers!' 'Nun gut! ... Ich wolgere mich.' 'Drohende Geben. Geballe Häute. Tumult. Mit Mühe schafft der 'Präsident' Ruhe. 'Ist das Ihr letztes Wort?' 'Mein letztes.' 'Dann erlesche ich, Paragraph 7 unserer Statuten in Anwendung zu bringen!' Mit einem Freudengeheul springt der Raffer auf und zerrt aus einem Schrank einen dicken Anruel und Bindfaden, eine Anruel und verschleierte Spitze und charakteristische Instrumente, deren Namen und Gebrauch Rinaldo unbekannt sind. Ein Wind des 'Präsidenten' — John Tidleton und Iwan Orloff paden Rinaldo bei den Armen und halten ihn fest, während der Raffer zähnefletschend beginnt, ihn an die Stuhllehne festzubinden — so fest, daß der dünne Strid tief in das weiche Fleisch einschneidet. Rinaldo beugt die Zähne zusammen, um nicht aufzukriechen vor Schmerz. 'Haben Sie Ihre Meinung geändert?' höhnt der 'Präsident'. 'Nein.' 'Dann vorwärts!' 'Behende fällt Tonio Grasso eine Glaspinne mit lodendem Wasser und Iwan Orloff ergreift die Anruel, während seine Kameraden sich mit den scharfen Instrumenten bewaffnen und Bällefauge sein Opfer immer mehr und mehr mit dem dünnen Strid umwickeln. 'Eins ... zwei ... drei!' kommandiert der 'Präsident'. 'Los!' Unter wütendem Geheul wird man sich auf den Gefesteten hürzen — Da klopft es dreimal an der Tür. 'Alle hören.

'Oeffnen! befehlt der Präsident kurz. Tonio Grasso springt zur Tür. Ein Frauenaufschrei wird durch die Spalte sichtbar, mit dunklem Wuschelhaar, aufgeworfenen Lippen, einer Stalpakete und kleinen schwarzfunkelnden Augen, das sofort wieder verschwindet. 'Wer?' Inruert Iwan Orloff. 'Maruschka? Und —' 'Tonio Grasso nicht. Wieder öffnet sich die Tür. Atemlose Spannung ... Und jetzt — ein grauames Funkeln in aller Augen: Siegesfreude, Triumph, Fanatismus — Auch das arme Opfer dort auf dem Marterkubel blickt nach der Tür. 'Almächtiger Gott! Tauschen ihn seine erregten Sinne? Nein. Eine hohe, schlanke Frauengefalt hebt auf der Schwelle — todesbleich, mit angstvoll aufgerissenen Augen. Ein Stöhnen entringt sich Rinaldos schweratmender Brust. Es ist — Tereftka! Einige Sekunden lang verharrt das bleiche Weib regungslos. Noch sagt ihr Auge nicht das grauenhafte Bild. Dann fällt es auf den Gatten, der dort, zu Tode erschöpft und blutend, gefesselt auf einem Stuhl sitzt und sie noch immer anstarrt wie einen Gekh. Sie will auf ihn zukürzen, will die Arme um ihn schlingen — Zwei Männer hindern sie daran. Sie roh bei den ganzen Gelenken padend, zerrn sie sie fort, hin zu dem 'Präsidenten, der zynisch lächelnd das schöne Weib betrachtet. 'Mit fast übermenschlicher Kraft reiht sie sich los. Hochaufgerichtet, mit blühenden Augen und heilig-geröteten Wangen, kehrt sie vor dem Gatten, ihn mit ihrem eigenen Leibe bedend. Die Minute der Gefahr hat das schwache Weib zur Heldin gereift, die ihr Liebkes mit dem Mute der Löwin verteidigt. 'Fort von ihm!' ruft sie wild, als die Männer aufs neue mit ihren Marterinstrumenten auf den Gefesteten eindringen wollen. 'Nur über meine Leiche kommt ihr zu ihm!' 'Wollt ihr die Fort!' Inruert Iwan Orloff, seine Anruel schwingend.

Doch der Präsident wehrt ihm. 'Es widerdreht mir, eine Frau zu schlagen, wenn es nicht absolut notwendig ist — bemerkt er mit einem Anflug von Ritterlichkeit — besonders, wenn sie so schöne Augen hat und soviel Temperament. Bewegen Sie Ihren Gatten dazu, daß er uns unter Eigentum zurückgibt, Signora, und sein Haar auf Ihrem schönen Haupte soll Ihnen gekrümmt werden. Neben Sie mit ihm!' Mit einem Bild unendlicher Liebe umfaßt Tereftka ihren Mann. Vergessen ist jeder Zweifel, jeder Grob, jede Spur von Furcht. 'Ich weiß nicht, was ihr von mir wollt!' ruft sie mit klarer, weltlich schallender Stimme. Aber das weiß ich, daß ich meinen Mann liebe und daß ich ihm vertraue. Und daß ich ihn niemals zu etwas überreden werde, was er nicht aus eigenem Antriebe tun will!' Mit wütendem Geschrei will man auf sie einbringen. Sie jedoch richtet ihre hohe Gestalt noch höher auf. 'Sinweg mit mir!' Mit geschicktem Griff entzweigt sie Tonio Grasso seine Waffe, eine Art Dolch, und beginnt, in fiebernder Eile die Stride zu durchschneiden, die Rinaldo an den Stuhl fesseln. Wutgeheul als Antwort. 'Nicht mehr dringt die Stimme des 'Präsidenten' durch. Die Bestie in diesem Auswurf der Menschheit ist erwacht und läßt sich nicht mehr bändigen. 'Stoßt ihr den Schnabel!' 'Reißt ihr die Kleider vom Leibe!' 'Reißt sie zu Tode!' — so schreit und kreischt und brüllt es in wütendem Durcheinander. Ein Höllenpektakel. Den Kopf des Gatten mit der Linken fest an sich drückend, die Rechte mit dem blinkenden Dolch zur Verteidigung erhoben, erwartet das mutige Weib die Horde entmenschter Gesellen, die auf sie eindringen. Pflöchtlich — ein Knutenschlag von Iwan Orloffs Hand — Mit einem Wehruf sinkt sie zusammen. Schön wollen der Raffer und der Chinese die halb ohnmächtige Frau paden und sie fortzuschleppen — Da hürzt atemlos Maruschka herin — das Weib, das Tereftka hierher gelodt. 'Die Polizei! Die Polizei!' Starres Entsetzen.

Im Ru ist das elektrische Licht ausgedreht. Der ganze Raum in tiefer Finsternis. Jetzt krällige Faustschläge an der Tür. Niemand rührt sich. 'Im Namen des Gelehes! Macht auf!' 'Hilfe! Hilfe!' Tereftka schreit es verzweifelt auf. Draußen an der Tür fieberhaftes Arbeiten: Sämmern, Feilen, Schlagen. Endlich ist die Tür geprennt. Eine Anzahl Carabinieri bringt ein mit Laternen. Wütender Kampf. 'Ist — ein Schuß —' 'Dann ein dumpfer Hall —' Die Verbrecher drängen dem Ausgang zu und laufen direkt einem Trupp von Carabinieri in die Arme, die sie in Empfang nehmen, rasch fesseln und von dannen führen. Inzwischen hat man den gebundenen Mann aus seiner furchtbaren Lage befreit und das halbbohnmächtige junge Weib vom Boden aufgehoben. Jetzt ertt wendet man seine Aufmerksamkeit der lang auf dem Boden ausgebreiteten Gestalt zu, die vorhin von der Angel getroffen wurde. Als einer der Carabinieri ihr ins Gesicht leuchtet, köhnt Rinaldo tief auf. Es ist sein Vetter, Graf Marco Toth. 20. Der erste Tag im neuen Jahr ... Auf der Diomane in Tereftka rosa Boudoir liegt Graf Marco. Er ist totenbleich. Langsam fidern große Blutstropfen über seine lächerlich verzogenen Lippen. Belämmerten Blicks kehrt Rinaldo am Kopfende und hält die erstarrte Hand des Veters, während Tereftka leise schluchzend am Fußende kniet. Sorgen haben Arzt und Priester den Sterbendem verlassen. Keine Hoffnung mehr. 'Jetzt öffnet Graf Marco die müden Augen. Gedankenvoll ruben sie auf der weinenden Frau. 'Keine Tränen, liebes Rind!' flüchert er matt. 'Wozu? ... Mir ist wohl. Gell mit mein Weib genommen und mein kleiner Sohn, lebe ich obnehin nur noch halb hier auf Erden ... In kurzer Zeit, vielleicht schon in wenigen Minuten, bin ich bei ihnen ...' (Schluß folgt)

Der Kompass

auch einen Teil der Lasten tragen sollten. Aber diese...

Die englische Regierung zeigte sich schlecht beraten, als sie dennoch, entgegen dem Widerspruch des älteren Pitt, der mit großer Wärme die Sache der Kolonien...

Darum trat in Philadelphia 1774 der Kongress zusammen, um dem die Kolonien energisch gegen die Verletzung ihrer Rechte und eine stehende Armee im Kolonialgebiet Einhalt zu gebieten. Eine „Amerikanische Vereinigung“ machte den Boykott englischer Waren populär...

Immerhin war noch innerhalb der Kolonien eine partei Störung vorhanden, die nicht weiter dauerte, als ihre Rechte zu behaupten, und die keineswegs von Loslösung vom Mutterland etwas wissen wollte. Der Gedanke einer vollständigen Unabhängigkeit gewann erst allgemein Boden...

Inland

Curitiba. Auf der Bahnstrecke Morretes—Antonia sind am 15. ds. die Kilometermarken in Kraft getreten. Der Handel von Antonina, für den die Maßnahme einen wesentlichen Vorteil bedeutet, hielt aus Freude darüber am 15. seine Türen geschlossen.

Die schweren Regengüsse der letzten Wochen haben dem Handel von Palmas beträchtlichen Schaden zugefügt. Die Fabrikanten waren unposierbar. Palmas war vollständig abgeschlossen von jedem Verkehr mit der Außenwelt. Nicht einmal die Post konnte mehr bedient werden.

In der Rua 15 de Novembro wurde in dem Gebäude, in dem sich die Consellaria Cullmann befindet, ein Restaurant eingerichtet. Das neue Restaurant, das am letzten Sonntag eröffnet wurde, ist gut eingerichtet; es führt den Titel „Hotel do Commercio“.

Die Polizei hat den Russen Lucas Hartmann festgenommen, der angeschuldigt wird, seiner eigenen Tochter einen Finger der rechten Hand abgeissen und ihr mit dem Tode gedroht zu haben.

In Ponta Grossa kam es bei einem Tanzergnügen in einer Spelunke zu einer blutigen Reizerei. Das Ende resultiert war: Leonidio Frate tot, Cabo Antonio Evangelista verwundet.

Die Sociedade Beneficente Cruzeiro do Sul veranstaltet am kommenden Sonntag, den 25. ds. von Mittag 12 Uhr ab in ihren Räumlichkeiten, Rua Afonso, ein großes Votestück, bestehend aus Verlosung, Glöckchen, Spielbraten, Tanz usw. Für die freundliche Einladung besten Dank.

Verleihen Deutsche Anbahnungsschule. Morgen abend 7 1/2 Uhr findet im Schulsaule die ordentliche Monatsversammlung statt. Da wichtige Fragen zur Beratung vorliegen, wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen der Herren Mitglieder gebeten.

Vergangenem Sonnabend entlegte bei Kilometer 68,5 ein Frachtwagen des gemischten Zuges von Ponta Grossa. Die Aufräumungsarbeiten zogen sich verhältnismäßig lange hin. Die Folge war, daß auch die einige Stunden nachher von S. Paulo und Rio Negro anlangenden Züge in ihrer Fahrt behindert waren. Schließlich kehrte man aus den drei Zügen einen einzigen zusammen, der abends 12 Uhr wohlbehalten auf unterm Bahnhofs eintraf.

Obersteuerrat Joaquim Antonio de Moraes Sarmiento ist in den Ruhestand versetzt worden. Er hat dem Lande und dem Staate in den langen Jahren seiner militärischen Laufbahn wertvolle Dienste geleistet und wiederholt Proben seiner Tapferkeit und hervorragenden Fähigkeiten abgelegt.

Auf der Praça D'orio wurde Paulo Cerveles

vom Privatauto des Herrn Dr. Eneas Marques erfaßt und trug verklebende Staubkugeln davon. Der Chauffeur Antonio Deleasi floh, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, der sich in der Folge auf der Polizei beschwerte.

Santa Casa ist von 103 Kranken, das Irrenasyl von 328 Geisteskranken und 10 Arbeitsunfähigen besetzt.

Vorabend ereignete sich in der Rua Bisconde de Guarapuava, Ecke Rua 24 de Maio, in der Abstellung eine Störung. Aus dem Transformator schossen unter eigenwilligem Zischen und Brausen Lichtbögen heraus, greller und blendender als ein harter Blitz. Schließlich drannien die Partien Kupferdrähte unter lebhaftem Farbenstrahlen durch. Amher, die neben dem Pfosten spielten, der den Transformator trägt, lachten schleunig das Wette. Natürlich blieb die Straße darauf dunkel, während in den nebenanliegenden Straßen die Störung nur vorübergehend war.

Europareise. Herr Paulo Sauer und Frau Gemahlina haben gestern Curitiba verlassen, um an Bord des Dampfers „La Coruña“, der morgen von S. Francisco do Sul ausläuft, eine Reise nach Deutschland anzutreten. Wir wünschen Herrn Paulo Sauer und seiner Frau Gemahlina eine recht angenehme Reise, viel Vergnügen und Erholung und ein baldiges gesundes, frohes Wiedersehen in Curitiba.

In Salinas del Campo Largo trieb sich der Irrenkranken Brakillo Sibilaniti, mit Messer und Gabel bewaffnet, auf der Straße umher und schlug nach allem, was ihm in den Weg kam. 15 Personen wurden verwundet, bevor es gelang, den Vermissten zu entwaffnen und ins Gefängnis zu sperren.

Table with 4 columns: Country, Amount, Currency, and another Country. Includes Germany, Holland, Switzerland, France, New York, Italy, Spain, Argentina, and Ithaca-Stowatei.

Das 42. Stiftungsfest des Handw.-Unt. Vereins verlief bei überaus großer Teilnahme der Mitglieder äußerst anregend. Bei dem vorangehenden Konzert wechselten Orchesterstücke mit Chören und Solovorträgen ab und fanden den lebhaftesten Beifall des Publikums. An das Konzert schloß sich ein Ball, der die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden in bester Stimmung zusammenhielt.

Der Verein, dessen Mitgliederzahl ständig wächst, kann auf eine langjährige legendäre Tätigkeit zurückblicken. Möge der Verein auch weiterhin blühen, wachsen und gedeihen!

Flug Neuyork—Buenos Aires. Die Flieger Duggan und Olivero, die in Victoria, wie schon gemeldet, am Sonntag den 11. ds. vormittags 9 Uhr 20 zum Weltflug aufstiegen, sind nachmittags 1 Uhr 15 des gleichen Tages in Rio angekommen. Ein brasilianisches Flugzeuggeschwader floh den argentinischen Fliegern bis Cabo Frio entgegen und geleitete sie in die Bucht. Bei Ponta do Galeão ging das Flugzeug vor Anker. Die Flieger wurden auf der Insel von Vertretern der Behörden begrüßt und dann zur Stadt gebracht. Sie nahmen im Palace Hotel Abstellquartier. Auf dem ganzen Wege vom Hafen bis zum Hotel wurden sie von einer begeisterten Volksmenge härmlich umjubelt.

Die Flieger wollen heute ihren Flug fortsetzen und werden in Santos und Florianopolis Zwischenlandungen vornehmen.

Dr. Luthers Reise nach Südamerika. Am 27. Juli wird sich der frühere deutsche Reichsminister Dr. Luther an Bord des Dampfers „Rugia“ zur Reise nach Südamerika einschiffen. Entgegen anderslautenden Nachrichten heißt es jetzt, daß Dr. Luther zuerst Venezuela, dann im Anschluß daran Kolumbien, Peru, Chile und Bolivien besuchen werde, um da den Resten der Incas-Kultur nachzugehen.

Am 23. Oktober gedent Dr. Luther in Buenos Aires einzutreffen. Von da aus wird er sich nach Paraguay und Brasilien begeben. Im Dezember wird er nach Deutschland zurückkehren, um dann eine Orientreise anzutreten.

Dr. Luther beabsichtigt, auf seiner Südamerikafahrt kulturelle Beziehungen anzuknüpfen und Land und Leute über die neuen Zielrichtungen der deutschen Politik aufzuklären.

Diebesgeheften. Die edle Junst der Langfinger ist wieder einmal in Curitiba überaus rührig. Es scheint, daß ihnen die kalten Nächte in ihrem Metier besonders zulegen. Jedenfalls sind in den letzten Tagen gleich eine ganze Anzahl von Spitzbübereien zu verzeichnen.

Am Sonntag abend rings an Epaminondas Artigas hatte in seinem Hausflur seinen Ueberzieher hängen. Wie er ihn gegen 8 Uhr anzulegen wollte, war er verunsichert. Artigas brach sich sportlich zur Polizei, um den Verlust anzumelden. Und das war wohlgetan. Kurze Zeit später wurde José Braga Filho in der Rua Rio Branco, Ecke Rua Millercocha, von einem Burlesken angegriffen. 3 Wundwunden nahmen den Angreifer hit und führten ihn zur Polizei. Dort besch man sich zunächst den Gauner selbst, der auf den Namen João Pereira hört, dann aber auch den Ueberzieher, in dem der Gauner feststeht; denn dieser Ueberzieher war kein anderer als der des Herrn Artigas.

Das war der erste Streich; der zweite ließ nicht lange auf sich warten. Um 2 Uhr morgens in derselben Nacht vom Sonntag zum Montag schlugen im Grundhild der Franziskaner die Hunde hart an Manja nach und gewahrte bei der Lurdesgrasrie eine dunke Gestalt lauern. Die Polizei wurde aufrief; sie war rasch zur Stelle, umhüllte die Gratte und nahm den Burlesken fest, der die Mauer überklettern hatte, um zur G-otte zu gelangen, und zwar sicherlich nicht in der Absicht, dort in stiller Nacht zu beten.

Weber zwei Stunden später in der gleichen Nacht wurden auf der Rua Cabral Gustavo Leoz und Valentin Velthea von drei unbekanntem Ströchen überfallen, die ihnen die Taschen durchsuchten und dem ersten 90, dem anderen 50000 abnahmen.

Ein vierter Spitzbübentrick wurde endlich auf der Praça Zacharias ausgeführt. Dort fielen José Matias dos Santos und Alrovaldi über einen Passanten her und suchten ihm die Taschenuhr abzujudassen. Die Gauner wurden beide festgenommen und zur Wache gebracht.

Dreihundertjahrfeier. Am 1. August begeht Victoria, die Hauptstadt des Staates Espírito Santo, ihren 300. Gründungstag. Man will den Gedenktag möglichst eindrucksvoll begehen und hat bereits um-

fassende Vorbereitungen getroffen. Geplant ist u. a. ein Festmarkt, der vom 1. bis 5. August dauern soll. Während der ganzen Zeit wird die Stadt festlich beleuchtet. Um die Beteiligung an dem Feste und den sonstigen Festlichkeiten zu ermuntern, hat die Präfektur für die Dreihundertjahrfeier die sämtlichen Vergnügungssteuer und sonstigen Abgaben aufgehoben.

Staat Sta. Catharina.

Europareise. Unser geschätzter Freund und langjähriger Agent Herr Hugo Quibbe von Joinville tritt morgen mit dem Dampfer „La Coruña“ eine Reise nach Deutschland an. Wir wünschen Herrn Quibbe glückliche Reise, gute Erholung und gesunde Rückkehr.

Die Totenfeier für den von Leutnant José Echeve ermordeten Soldaten des 13. Jägerbataillons in Joinville, Raul Gabardo, gekaltete sich zu einer eindrucksvollen Trauerkundgebung. Eine gemaltige Volksmenge folgte dem Sarge, darunter viele Offiziere und Soldaten des Bataillons, dessen Musiktruppe mit ihren Trauerweilen den Zug führte. In der Kapelle des häßlichen Hospitals wurde der Tote, von Blumen und Kränzen umhüllt, aufgebahrt, um tags darauf mit der Bahn in seine Heimat nach Porto da União überführt zu werden.

Dr. Tháo Fonseca † Aus Rio kommt die Kunde vom Tode des Desembargadors und Sanitätsprofessors Dr. Tháo Fonseca. Der Verstorbenen beehrte in Sta. Catharina in verschiedenen Stellungen hohe öffentliche Ämter und erfreute sich großer Beliebtheit und hohen Ansehens.

Dr. Konrad Schwarz † In Joinville ist der allgemein beliebte, menschenfreundliche deutsche Arzt Dr. Schwarz gestorben. Der Verstorbenen wirkte seit langen Jahren in Joinville und war als Freund und Wohltäter der Armen weit und breit bekannt. Er betreute die Armen nicht nur mit seinem allzeit gültigen Herzen als Arzt, sondern lieferte ihnen oft genug im Falle der Not auch noch die Medikamente unentgeltlich. Dr. Schwarz war 59 Jahre alt. Am 16. ds. früh fand man ihn tot in seiner Wohnung auf dem Stuhle sitzend. Sein Tod hat in Joinville und darüber hinaus lebhaftes Bedauern erweckt.

Bundeshauptstadt.

Einkommensteuer. In Rio traten am Sitze der Associação Commercial die Abordnungen aller Handelsvereinigungen ganz Brasiliens zu einer Sitzung zusammen, um zur Frage der Einkommensteuer, zu der die Steuererklärungen bekanntlich bis zum 1. August abgegeben werden sollen, sowie zur Frage der Festsetzung der Warenbesteuer Stellung zu nehmen.

Von Eindringern erschossen. Casa Ramalho in Macaé erfuhr sich zu wiederholten Malen des unerbetenen nächtlichen Besuchs von Spitzbuben, die jedesmal unter Waren- und Wertgegenständen in empfindlicher Weise aufräumten. Die Firma stellte daraufhin einen Nachtwächter an. Dieser trat am 15. ds. seinen Dienst an; aber schon am Morgen des 16. fand man ihn ermordet im Gefächle.

Dr. Washington Luiz wird auf der Adresse von Manaus u. a. auch Gojag und Matto Grosso besuchen. Unter Begleitung von General Rondon wird der erwähnte Bundespräsident eine zweiwöchige Autolour durch die genannten beiden Staaten unternehmen.

Forschungsreise. Die wissenschaftliche Expedition des Marshall Field Museums von Chicago ist in S. Paulo eingetroffen. Ihre Forschungsreisen erstrecken sich auf weite Gebiete Brasiliens, Bolivien, Paraguays, Uruguays, Argentiniens und Chiles. An der Expedition nehmen namhafte nordamerikanische Forscher teil. Ihr Führer ist Dr. George Arud, der bereits 1911 eine Studienreise zum Rio Paraguay durchführte, sich 1913 an der Rooseveltischen Brasilienexpedition beteiligte und nachher verschiedene Reisen ins Innere von Matto Grosso unternahm. Diesmal wird die Reise zunächst von S. Paulo nach Bauri und Aracatuba, über den Rio Paraná und den Rio Paraguay entlang bis Corumbá führen. Am Rio Paraná sollen hauptsächlich geologische Studien durchgeführt werden, während im übrigen besonders zoologische und botanische Forschungen und Sammlungen geplant sind.

Vergnügungssteuer. In Rio wollen verschiedene Theater zum Protest gegen die hohe Vergnügungssteuer ihre Tore schließen. Wenn die Herren dort erfahren, daß man in Paraná sogar eine 20%ige Vergnügungssteuer anbandellos entrichtet, dann werden sie vielleicht finden, daß sich in Rio doch noch ausbalden läßt und daß es unter Umständen sogar auch einmal noch schlimmer kommen könnte.

Autolour von Petropolis nach Juy de Fora unternommen. Die hohen Gäste wurden von den Behörden empfangen und beherbergten das Museum Nacional Percepito, wo sie verklebende Dom Pedro II. ardhilige Gelehrten voranden. Auch Duro Preto hielten die Herrschaften einen mehrtägigen Besuch ab.

Ein Besuch. Der berühmte Italiener Albino Mendes, der sich zurzeit im Gefängnis befindet und noch 1 Jahr seiner Strafe abzubüßen hätte, hat ein Gesuch um bedingungsweise Freilassung eingereicht. Was ist die Antwort?

Der schlafende Eindringler. In Rio suchte der bekannte Eindringler Mario da Silva Rodrigues die Wohnung der Dona Cecilia Vidal auf, als diese juch mit ihrer Familie zu einem Feste ausgegangen war. Der Spitzbube hatte Zeit, sich alles gründlich anzusehen, und er traf so manches, was ihm des Mitnehmens wert schien. Nachdem das „Geschäft“ erledigt war, wollte er sich auch einmal etwas Ruhe gönnen und legte sich kurz entschlossen zum Schlummern hin in eines der schönen, weichen Betten. Bald schief er und schnarchte nach allen Regeln der Kunst. Und er schnarchte noch, als die Familie zurückkam. Die Leute werden nicht wenig erstaunt gewesen sein, als sie den wildfremden Mann im Bett erblickten, die Schränke und Kästen durchwühlend und verschiedene Wertgegenstände eingepackt voranden. Aber auch der Eindringler wird kein übermäßig geistreiches Gesicht gemacht haben, als ihn die Polizeibehörde mit einem leinem Schlummer weckte. Ja, wer Rech hat, ist der Polizei im Schlafe in die Arme.

Ein armer Tropf, der die Feuerwehrraum trug, ließ sich auf der Ueberfahrt von Rio nach Rioheroy eine Angel in den Nase und Kärge in ins Wasser. Er sank sofort unter. Name und Herkunft des Unglücklichen sind nicht bekannt.

— Fliegerlos. Der spanische Flieger Duran, der den Hauptmann Ramon Franco begleitet auf den Flug nach Rio und Buenos Aires begeben hat in Barcelona bei einem Aeroplanunglück den Tod gefunden. Die Nachricht hat auch in Rio lebhaften dauern ausgelöst.

Flugwesen. Die Presse der Bundeshauptstadt fordert die Regierung auf, auch ihrerseits dem Flugwesen Beachtung und Förderung angedeihen zu lassen. Ueberall in der Welt arbeite man flieherhaft an der Entwicklung der Luftfahrt. In Brasilien aber ist die Fliegerschule des Heeres schon seit 18 Monaten geschlossen. Man möge die Flieger, die in die Welt vertriebt waren, zur Rechenhaft ziehen, nicht aber den ganze Flugwesen vernachlässigen.

Rostandsgesetz. Der Bundesenat hat das Rostandsgesetz, worüber wir bereits in Nr. 140 Nummer berichtet haben, in erster Lesung angenommen.

Marie Curie. In Rio wolle kurzzeitig Marie Curie, Prof. an der Sorbonne zu Paris, die gewohnt sam mit ihrem Gatten und Vorgänger auf dem Nobelpreis für Chemie die radioaktiven Elemente Radium und Polonium entbede und dafür im Jahre 1903 den Nobelpreis für Physik, 1911 auf grund weiterer Forschungen auch den für Chemie erhielt. Marie Curie hielt im Polytechnikum zu Rio einen Vortrag über Radium. Es sind noch eine Reihe weiterer Vorträge vorgelesen.

Staat Rio Grande do Sul.

Vom Blitze getötet. In Santa Maria tödtete der Blitz in ein Haus, in dem eine Frau und ein 15jähriges Mädchen flüchtig bei einer Arbeit waren. Das Mädchen wurde getötet; der Frau wurde eine Arm gelähmt.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Was der Reichsanwalt sagt. Marx erklärte in einer Rede, daß die bauerliche militärische Besetzung der Rheinproving von keiner wirklichen Friedensliebe Zeugnis ablege. Der Reichsanwalt erklärte weiter, daß das Reich auf den Septemberversammlung des Völkerbundes in Genf für die Rücknahme der besetzten Gebiete eintreten werde.

Trüff. Nachrichten aus Düsseldorf belegen, daß das Abkommen zur Bildung eines internationalen Stahlrohr-Truktes gezeichnet worden ist; ihm sind die bedeutendsten europäischen Staaten mit Ausnahme von England, Italien und Spanien beigetreten.

Der neue Truk wird die Preise und die Belieferung der europäischen und Ueberseemärkte regulieren.

Reppler †. Der Bischof Wilh. v. Reppel von Kottenburg ist 73 Jahre alt gestorben. Er wirkte als er die hl. Messe feierte, einen Schlaganfall mit war bald darauf eine Leiche. Bischof v. Reppel war ein Schriftsteller von Weltkennt. Bekannt sind seine Werke Wandersfahrten und Wallfahrten im Osten, Mehr Freude und Lebensschule.

Statten. Am 1. ds. in den Straßen Malloren erschienen eine Armee großer Ameisen, welche den Verkehr zeitweilig verhinderten.

Verurteilung. Der kommunistische Parteiführer Boranetto wurde in Mailand zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt, weil er den Arbeitern angeregt hatte, daß dem Diktator der Regierung, welches die Besetzung auf 9 Stunden ausdehnt, zu widerstehen.

Frankreich. Schiffsbrand. Der französische Dampfer Fontainebleau gerieten mitten auf dem Indischen Ocean in Brand und wurde vollständig zerstört. Alle Personen konnten gerettet werden.

Finanzen. Callaux legte der Finanzkommission der Kammer sein Projekt vor, durch welches die Regierung ermächtigt wird, bis zum 30. November d. J. für die Lösung der Finanzfrage außerordentliche Maßnahmen zu ergreifen. Diese finanziellen Schritte sollen 1927 der Kammer zur Gutheißung vorgelegt werden, bleiben aber auf jeden Fall in Ausführung. Die Finanzkommission lehnte mit 15 gegen 14 Stimmen die von Callaux geforderten außerordentlichen Vollmachten zur Sanierung der Finanzen und Abklärung des Frankens ab.

Ministerliste. Die Kammer verweigerte mit 283 gegen 245 Stimmen der Regierung ihr Vertrauensvotum. Das gesamte Ministerium Brandt trat zurück.

Neues Ministerium: Vorküh und Neues Herrin Juhis Colrot, Finanzen de Monzie, Krieg Painlevé u. a. Belgien. Die Finanzfrage. Die Kammer und der Senat erteilten dem Könige unumkehrbare Vollmacht zwecks Lösung der Finanzfrage.

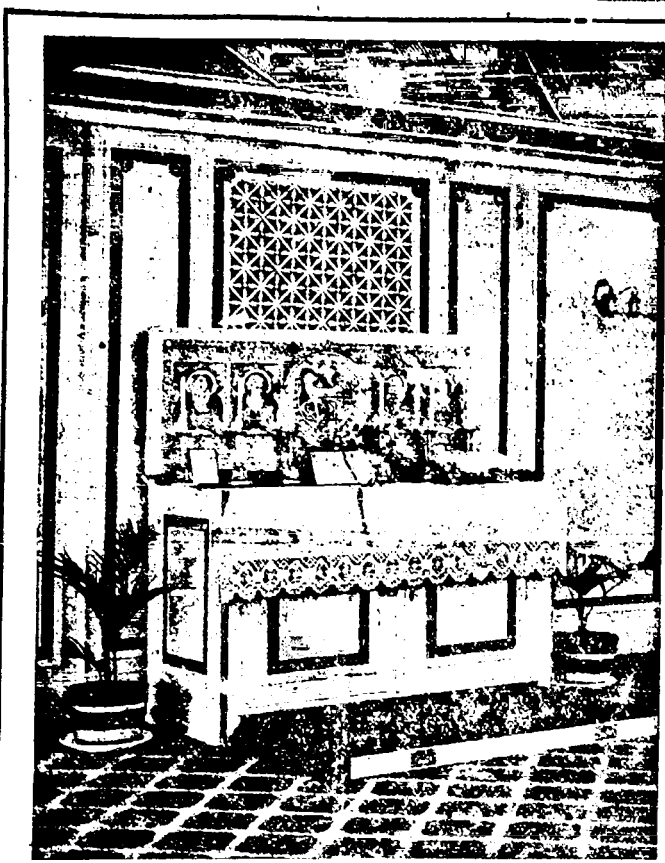
England. Grobfeuer. In Kanada wüthete ein heftiger Waldbrand. Fabriken und zahlreich Wohnhäuser wurden bereits durch Feuer zerstört. Der Schaden, der besonders im Nationalpark von Banff verursacht wurde, ist unberechenbar. Zahlreiche Tiere verbrannten.

Die das Kavalliersabkommen eingehalten wird. In Beantwortung einer Anfrage des Laboristen Noel Suxton erklärte der Minister für Arbeit Baldwin, daß die den deutschen Delegierten im Locarno erteilte mündliche Zusicherung hinsichtlich der Neutralität einer Randbatur Deutschlands für Italien nicht annehmbar, sobald der Eintritt in den Völkerbund erfolgt ist, nicht zu bedeuten habe, daß der deutsche Regierung irgendwelches bindendes Versprechen in der Frage der Mandate erteilt worden sei; auf jeden Fall betrachte Großbritannien sein Mandat über Tanganika als dauernd.

Spanien. Sir Primo de Rivera erklärte, Spanien werde auf der Generalversammlung im September des Völkerbundes bestehen. Außenminister Viqueza hat zu der ihm vorgelegten Vorschlägen Stellung genommen, daß die Mitglieder des Völkerbundes gleichgültig sein sollten. Der Minister erklärte, daß dies die ideale Lösung wäre, da dann der wellumpannende und gleichberechtigte Geist des Völkerbundes gewahrt bleiben würde.

Spanien wird seine Forderung auf einen jährlichen Reichth natürlich nur aufrecht erhalten, wenn die gegenwärtige Zusammenlegung des Völkerbundes bestehen bleibt. Falls auf der Septemberversammlung des Völkerbundes die Gleichberechtigung der Mitglieder des Völkerbundes vorgeschlagen werden sollte, werde Spanien sie annehmen.

Portugal. Weltflug. In kurzer Zeit wird ein Regler mit den „Dornier Werken“ in Bielefeld haben einen Kontrakt geschlossen und einen Dornier vom Typ des „Plus Ultra“ erwerben, in dem ein gleiches Flieger einen Flug um die Welt machen wird.



Gottesdienst an Bord

1243

Vor kurzem fand auf dem Zweischraubens-Motorschiff „Monte Sarmiento“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft eine in ihrer Art wohl einzigartige Feier statt: die Weihe eines an Bord eingebauten Altars. Den Weihe-Ritus liess der Bischof von Osnabrück durch einen besonderen Verleiher vollziehen. Der durch künstlerische Darbietungen eingeleitete Feier wohnte neben Vertretern der Kirchengemeinde und der Direktion der „Hamburg-Süd“ eine Anzahl geladener Gäste bei.

Es ist bekannt, dass man bei den neuen Passagier-Motorschiffen der „Hamburg-Süd“: „Monte Sarmiento“ und „Monte Olivia“ ganz neue Wege beschritten hat, um auf diesen Einheitschiffen der dritten Klasse den Reisenden ein höchstmass an behaglicher Unterbringung, hervorragender Verpflegung und wertvoller Geselligkeit zu bieten. Stehen doch den Reisenden dritter Klasse hier sämtliche Räume der 14.000 Bruttoregister-tonnen grossen Schiffe uneingeschränkt zur Verfügung, darunter fast endloser, teilweise mit besonderem Windschutz versehener Deckraum, eine 57 Meter lange Flucht von Gesellschaftsräumen. Die Mahlzeiten werden in zwei grossen, hellen Speisesälen für 900 Sitzplätze an hell gedeckten Tischen durch geschickte Stewards serviert, und die Wohnkammern mit fließendem warmem und kaltem Wasser bieten, dem neuesten Stande der Technik entsprechend, mehr Bequemlichkeiten, als man sie noch vor wenigen Jahren in der ersten u. zweiten Klasse von Ueberseedampfern beanspruchen konnte. Hinter diesen von den Reisenden dankbar begrüßten materiellen Verbesserungen soll nach dem Wunsche der „Hamburg Süd“ nun auch die seelische Erbauung nicht zurückbleiben, und so hat sie zunächst für die zahlreichen Auswanderer katholischen Bekenntnisses diesen Altar geschaffen.

Klavier-Unterricht

nach neuester Methode — schnell, denn inkl. Theorie und Harmonielehre, in und außer dem Hause, erteilt Frau F. Thonke, diplomierte Klavierlehrerin, Schölerin von Prof. Dr. Stark — Berlin, Scharwenka-Konjervatorium. 1410

Anmeldungen: Rua 13 de Maio 154.



1411

Verlangen Sie

überall **Bahr's** edle **Kokos-Seife** 2671

„ILONA“

Kolonie in Cruz Machado

preiswert zu verkaufen 25 Hektar groß, davon 20 Hektar eben, nur 2 km vom Stadtplatz Poco Sebe an beliebiger Straße schön und günstig gelegen, mit größerer Gasse, 1/2 Hektar Hofraum, auch Wasserleitung vorhanden. Nähe es durch den Eigentümer

1671

Hans Schanderl Colonia Caploso, Parati Alto, Vila Paraná — Milionez, República Argentina

Zementfliesen

(Ladrillos) 1143 in bester Qualität und feinsten Ausführung, für Bürgersteig (Calçadas) und Fußböden offeriert die Zementfliesenfabrik

Casa Helvetia

Rua Vis. de Guarapuava 47 — Curitiba Bestellungen von auswärts werden prompt und gewissenhaft erledigt

Pension Koch

Schöne Zimmer mit voller Pension. Hält sich auch den geehrten Reisenden bestens empfohlen.

Gute Küche. Mässige Preise: 1433

CURITYBA

Rua João Negrão 18.

Hamburg-Südamerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Regelmäßiger Schnell-Dienst zwischen Hamburg, Rotterdam, Vigo, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, São Francisco, Rio Grande, Montevideo und Buenos Aires

Nächste Abfahrten von São Francisco do Sul via Santos und Rio de Janeiro (zuweilen auch Bahia), Vigo und Rotterdam nach Hamburg:

Dampfer „La Coruña“ am 22. Juli 1926
Motor-Schiff „Monte Olivia“ am 1. September 1926
Motor-Schiff „Monte Sarmiento“ am 6. Oktober 1926
Motor-Schiff „Monte Olivia“ am 15. November 1926
Motor-Schiff „Monte Sarmiento“ am 18. Dezember 1926.

Nächste Abfahrten von São Francisco do Sul nach Rio Grande, Montevideo, Buenos Aires

Motor-Schiff „Monte Olivia“ am 12. August 1926
Motor-Schiff „Monte Sarmiento“ am 15. September 1926
Motor-Schiff „Monte Olivia“ am 22. Oktober 1926
Motor-Schiff „Monte Sarmiento“ am 28. November 1926
Motor-Schiff „Monte Olivia“ am 5. Januar 1927

Die Monte-Dampfer sind neue Spezial-Schnellschiffe der Einheitsklasse, ausgestattet mit geräumigen, gut ventilierten und luftigen 2. 4 u. d. 8 bettigen Kammern, mit fließendem kaltem und warmem Wasser in jeder Kammer, sowie mit sehr geräumigen, den modernsten Ansprüchen zusagenden Speisesälen, Gesellschafts-Sälen u. Decks-Rauchsälen. Schreib- u. Bibliothek-Sälen, Friseursalons u. s. w. Reisedauer von São Francisco do Sul nach Hamburg 20. Tage.

Grosse Studien-Rundreise: per Schnell- u. Luxus Dampfer „Cap Polonio“ nur 1. Klasse, beginnend am 21. Juli 1926 von Santos, und endend am 1. Oktober 1926 in Rio de Janeiro, oder 2. Oktober 26 in Santos.

Der Dampfer läuft folgende Häfen an: Santos, Rio de Janeiro, Funchal, São Sebastião, Hamburg, Leith, Ole, Helle, Syll, Merok, Olden, Loen, Baholmen, Odda, Oslo, Stockholm, Helsingfors, Cronstadt (Leningrad), Visby, Copenhagen, Ymuden, Hamburg, Boulogne s/M, La Coruña, Vigo, Lissabon, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires von wo aus mehrtägige Ausflüge in das Innere der betr. Länder ausgeführt werden.

Fahrpreise inclusive aller Landausflüge — u. Hotel-Kosten während des Landaufenthaltes £ 150.— pro Person, und teurer je nach der Lage der Kabine. Kinder unter 6 Jahren zahlen £ 42.— u. von 6 bis zu 12 Jahren £ 84.— Für Diensboten ist der Fahrpreis £ 100.— pro Person.

Nähere Auskünfte, Pläne, Platzreservierung und Fahrtscheine sind erhältlich bei den Agenten: 1424

Basilio Corrêa & Truppel

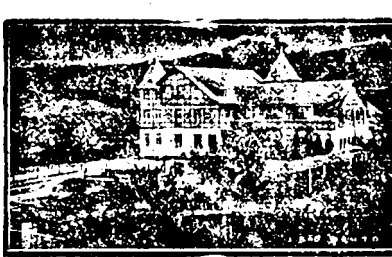
Caixa postal Nr. 29. — Telegr. Adr.: „Basilio“.

São Francisco do Sul. — Estado de Santa Catharina.

Albano & Krebs, Curitiba. Caixa postal 281.

Theodor Wille & Cia., Santos, Rua do Commercio 47/51.

Theodor Wille & Cia., Rio de Janeiro, Avenida Rio Branco Nr. 79.



Medizinisch chirur. Klinik „S. Bento“

São Bento — Santa Catharina

Dr. Cominense & Cia.

Röntgenapparat — Diathermie

Höhensonne — Elektromedizin.

Chirurgie, Geburtshilfe, innere Medizin 1428

30 Betten.

Arzt: Dr. Cominense



Kodak — Goerz — Agfa — Tenax und Film

Chyla & Cia.

Rua 15 de Novembro 75

Caixa postal 48 — Curitiba — Paraná

Ausführung sämtl. fotogr. Arbeiten — Amateure erhalten den zum Photographieren nötigen Unterricht. Dunkelkammer steht gratis zur Verfügung. — Import aller Arten von Apparaten, Bestandteilen, Chemikalien, Platten u. Papieren. — Grosses Lager in Kartons und Alben.

1426

Bar-Restaurant Paraná

Curityba :: Rua 15 de Novembro 24 :: Curityba

Jeden Abend von 5—11 Uhr

Unterhaltungsmusik.

1562

Chevrolet-Auto nur ganz kurze Zeit gebraucht wie neu mit fünfjähriger Garantie etc. In sofort fahrbereitem Zustand, zu verkaufen Bestehende bei Malo 154. Derselbe ist auch ein lofer

Gasolin-Motor 6-8 P.S. für Kraftbetrieb etc. kaufen.

Waldemar Grammt Zahnarzt Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 2 bis 5 Uhr Rua Riachuelo 28.

Patent Verkauf mein Patent inkl. der Erfindungsmaschinen (konstruierbare Modelle), bestens für technische Zwecke geeignet. Bestätigung und nähere H. Troncke Rua 13 de Maio 154, Curitiba

Haarausfall

Flechten, Grind und andere Erkrankungen der Kopfhaut werden heilt durch

Flor do Sul

(Marca registrada) das beste Präparat der Gegenwart Flor do Sul wurde prämiert auf der Zentralausstellung in Rio de Janeiro Geprüft von der Banca Publica

Verkauf: Casa Biche ODRITYBA :: Rua 15 de Novembro

Schreibe überall nur Rheinmetall



Prospekte und Preise durch den Vertreter

Carl Wähle, Blumenau

Estado de Santa Catharina

Glaserie

Enricha — Paraná

Rua Barão do Rio Branco

Große Auswahl in Kunstgegenständen aus Silber, Porzellan, Tischläufern, Porzellan, Schmuckstücken, Uhren, Dolon, Fruchtstücken, Waren aus Brasilien u. Holz, sowie die verschiedensten Artikel aus Schiffsanlagen, Gebrauchsgegenständen u. Holzgeräten zu billigen Preisen

1427

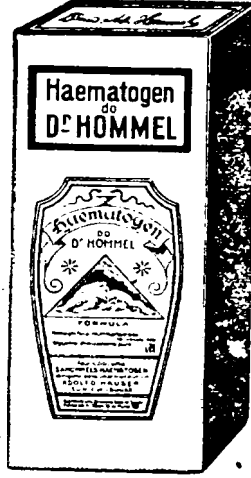
Damenhüte

Letzter Mode

in Filz, Seide, Stroh aller Qualitäten werden auf Bestellung angefertigt und umgebildet. Blumen, Federn, Garnituren etc. stets auf Lager. Plüsch- und Stickereien werden ausgeführt. Billigste Preise

Elsa Weber

Rua Riachuelo Nr. 15



In keinem Hause sollte das echte seit 36 Jahren bewährte

Dr. Kimmels Haematogen

fehlen, denn dieses ist das ideale Kräftigungsmittel für jung u. alt

Verkauft in allen grossen Apotheken u. Drogerien.

Vertreter für ganz Brasilien:

DROGARIA SUISSA

Sigel, Etzel & Cia.

1435 Curitiba — Paraná

L. D. S. P. Nr. 198 — 26.—3.—1921.

Kliewei

Woher stammen die Indianer? Englische und amerikanische Gelehrte haben vor einiger Zeit auf Quetzal archaische Funde geborgen, die einen tiefen Einblick in das Wesen der alten Maya-Kultur gestatten. Man fand die Trümmer uralter Städte, die von einer hohen Stufe zivilisatorischer Fortschritts zeugten. Das heute fast öde zu nennende Land war damals von einer zahlreichen Bevölkerung bewohnt, deren Ursprung bisher in Dunkel gehüllt ist. Eine Lesart nimmt auf das berühmte indische Ramayan-Gedicht Bezug das davon erzählt, wie um das Jahr 3000 v. Chr. ein großes Heer in Indien gebildet worden sei mit der Aufgabe, quer durch Asien zu marschieren, über die Behringstraße zu gehen und Amerika zu gewinnen. Die jungen Jäger, die als Pioniere in ein fremdes Land zogen, erhielten den Befehl, nicht mehr in ihre Heimat zurückzukehren, sondern in der unbekannten Welt ein neues Reich zu gründen und ihre Zivilisation zu verbreiten. Zahlreiche indische Gelehrte, darunter der berühmte Professor Mitra nehmen an, daß diese indischen Auswanderer die Ahnen der Azteken gewesen seien. Diese These würde die in den Funden von Cabaantum, Caba und Chichen Itza zutage tretende hohe Kulturstufe der verfunkenen Kultur hinlänglich erklären.

Der Gärtner als Kunststicker. Als der berühmte englische Maler John Laavery sein Gemälde „Der Sündenfall“ schuf, bemerkte er, wie sich sein Gärtner für die Schöpfung stark zu interessieren schien. Er fühlte sich nicht wenig geschmeichelt, und als er eines Tages den wackeren Mann wieder nachdenklich vor der Staffelei stehen sah, fragte er ihn: „Nun, Jack, das Bild gefällt dir wohl?“ Jack jogerte einen Augenblick, kratzte sich den Kopf und sagte: „Es ist wirklich wunderschön, aber etwas stört mich doch ein wenig.“ — „Und das wäre?“ — „Hier in der rechten Ecke steht ein Apfelbaum, aber die Äpfel, die daran hängen, sind von einer Sorte, die wir erst vor

ein paar Jahren durch ein besonderes Verfahren gezüchtet haben. Woher wissen Sie, daß man sie schon im Paradies gekannt hat?“ Laavery war nicht wenig verblüfft ob dieser unerwarteten Kritik, aber er beiläufig doch, der Anregung nachzukommen und die Äpfel von ihren anachronistischen Mängeln zu befreien.

Ein Jahr im Hungerstreik! George Ingram, ein dreißigjähriger Mann, der wegen einer Straftat bereits länger als ein Jahr im Parbury-Prison auf der Insel Wight sitzt, ist jetzt nach dem Gefängnislazarett überführt worden. Ingram befindet sich in einem Zustand der Erschöpfung, die auf einen fast ununterbrochenen einjährigen Hungerstreik zurückzuführen ist. Seit er in das Gefängnis eingeliefert wurde, hat er fast harnäckig jede Speise verweigert und dadurch der Gefängnisverwaltung viel zu schaffen gemacht. Trotzdem glaubt man nicht, daß die einjährige Hungerkur für den Patienten verhängnisvolle Folgen haben wird, weil er jetzt wieder Nahrung zu sich nimmt, und weil bemerkenswerterweise sein Bewußtsein nicht einen Augenblick eine Trübung erlitten hat, obwohl der Körper des Patienten zum Skelett abgemagert ist.

Das wunderbare Gedächtnis der Brieftaube. Eine Brieftaube ist kürzlich zu dem Schlag ihres Besitzers Andrews in Belgien zurückgekehrt, nachdem sie drei Jahre und neun Monate weggeblieben war. Der wunderbare Orientierungssinn der Brieftaube wird hierdurch wieder einmal erwiesen.

Analphabeten in Mexiko. Die Zahl der Analphabeten ist in Mexiko noch außerordentlich hoch. Wie das Ministerium für Kultus und Unterricht mittelt, erreicht ihre Zahl in fast allen Staaten nahezu die Hälfte der Gesamtbevölkerung, während sie im Staate Veracruz sogar 84 von 100 der Gesamtbevölkerung beträgt. Im Jahre 1925 zählte man 1862 ländliche Schulen. In diesem Jahr sind die Unterrichtsanstalten auf dem flachen Land fast vermehrt worden, um das Analphabetentum allmählich im ganzen Land zu beilegen.

Die letzte Witwenverbrennung in Indien. Ein Fall religiösen Fanatismus, der sich vor einiger

Zeit in Kalmür, dem britischen Vajallentat in Ostindien ereignete, hat die Engländer bekümmert, ein Gesetz zu erlassen, das die einem uralten religiösen Aberglauben huldigenden Fanatiker mit schwerer Strafe bedroht. Der neueste Schritt der Engländer in dem Kampf gegen den indischen Fanatismus gibt Gelegenheit, an die letzte Witwenverbrennung großen Stills zu erinnern, zu der der Tod des Königs Sitchel Singh von Kalmür Anlass gegeben hat. Die tausendjährige Überlieferung des Landes verlangte, daß die Frauen der verstorbenen Königin ihrem Herrn und Gebieter in das Nirwana folgten. Diese als Satti bezeichneten Witwenverbrennungen waren zwar schon im Jahre 1829 durch den Generalgouverneur Dillibens, Lord Bentinck, verboten worden, was aber nicht hinderte, daß in den entlegenen Vajallentaten immer wieder die Schellerhäufen, auf denen die Witwen lebendig verbrannt wurden, aufblühten. Beim Tode des oben erwähnten Sitchel Singh waren auf einmal 150 Frauen seines Hauses dem Schellerhäufen übergeben worden und dort eines qualvollen Todes gekörben. Einige Tage später sprach er sich herum, daß Sitchel Singh auf dem Land noch einen zweiten Erbgutsgüter unterrichten hatte, in dem fünfzig junge Mädchen für ihren künftigen Beruf im Haushalten ausgebildet wurden. Die Bräuer hatten sofort die unglücklichen Mädchen erlassen lassen, und zum zweitenmal lobete eine Königin auf zu Ehren der weiblichen Tugend aus. Es war allerdings der letzte Fall dieser barbarischen Gebräuche, die im Rahmen einer offiziellen Verheiratung stattfanden. Dennoch kamen insofern immer noch Witwenverbrennungen vor; man hofft, durch das neue Gesetz endlich diese grausige Sitte unterdrücken zu können.

Der heilige Elefant und der Generalstreik. Einer der Votagenden im englischen Generalstreik ist auch der heilige Elefant von Birma gewesen, der dem Londoner Zoo für diesen Sommer leihweise zu Ausstellungswecken überlassen worden war. Zu seinem Unglück trat der ehwürdige Dichtkater ausgerechnet in den Tagen an der englischen Räte ein, als keine Züge nach London fuhren. Es blieb ihm daher nichts übrig, als den Weg nach der Hauptstadt des Weltreiches zu

Auß zurückzulegen, und die Londoner hatten die Gelegenheit, zum ersten Mal in der Geschichte ihrer Stadt den heiligen weißen Elefanten durch die Straßen der City schreiten zu sehen. Das ehwürdige Tier war nicht wenig erkannt gewesen, als es nicht mit den Gebränge empfangen wurde, das in Indien den höchsten Anlässen üblich ist, und es wird vor allem auch bei Späßen der Behörden vermisst haben, die ihm, wie in Kanton, erlesene Lederhüllen in Gestalt von Zunderhüllen auf goldenen Platten darreichten. Der Elefant war sich danach keine Meinung über die europäische Zivilisation an gebildet haben.

Der Verlobungsford des Ozeandampfers. Diesmal ging es nicht um das blaue Band des Ozeandampfers von den Lord weit idellereker Art: Der berühmte Ozeandampfer „Empire of Scotland“, der von Baglioni an Bord hatte, landete kürzlich in Southampton mit vierundfünfzig frischgebackenen Bräutern und Verlobten, eine Eilung, die alles bisher an Ozeandampfern Dagewesene in den Schatten warf. Vor seiner Abfahrt haben junge Ehepaare an Bord angenommen hatte, die auf der Hochzeitsreise waren; es scheint, daß dieses gute Beispiel vorzüglich gewirkt hat zu dem erfreulichen Ergebnis geführt hat.

Süßige Erde

Katale Ausflüchten. „Meinst du nicht, wenn wir hier an der Mauer stehen, es wäre hübsch, wenn wir hier an der Mauer stehen, du würdest, daß die Mode so weit kommen wird?“ — „Einen Feigenbaum?“ — „Wird wohl kommen.“ In einer Pflanzenschule soll ein Auslass über die Qualität der Feigen sein. Eine Neunjährige schreibt: „Die Feigen haben niemals hübsche Leute; sie fähren keinen Feigenbaum zu pflanzen, meine Mutter nicht.“ Die Diebstohlen. „Warum fähigen Sie Marie? Haben wir Sie nicht immer behandelt, ob Sie zur Familie gehörten?“